

HEDEMÜNDEN UND DIE WELT

Festvortrag von Ulrich Harbort, Pastor i.R.
gehalten am 6. Dezember 2017

17	1017
Thusnelda Marschverpflegung	Heinrich + Kunigunde Klosterfrauen
117	1117
Elche Birkenstock-Harley	Humus Keimkraft
217	1217
röm Bäder Päpste	kleines Portal Säulenkapitell
317	1317
Herzogtümer Kindertaufe	Pater Noster Flecken / Stadt
417	1417
Odin und die Raben	Böhm-Brüder Burganlage
517	1517
Thüringer Franken-Land	Reformation in Etappen
617	1617
Katharinenkapelle Ähnlichkeiten	Blutkreislauf 30j Krieg
717	1717
Licht im Orient Handelswege	Prinz Eugen Sturmflut
817	1817
Reichsteilung Armenfürsorge	Tambora Schäferkrieg
917	1917
Saalkirche Wikinger	Maikäfer in der Kaffeemühle

Tausend Jahre – wer kann sich das schon vorstellen? In der Bibel heißt es: 1000 Jahre sind vor Gott wie ein Tag – ja ja, vor Gott, aber ich habe schon Schwierigkeiten, mich zu erinnern, was vorgestern war In der ZDF-Sendung „Bares für Rares“ bot jemand eine „uralte Bibel“ an, noch dazu mit der „Unterschrift von König Friedrich-Wilhelm I in Preußen“, dem Soldatenkönig und Vater Friedrichs des Großen, und hoffte auf einen gewaltigen Preis – da war das gute Stück gerade mal von 1890, Wilhelm II regierte, eure Oma wurde geboren, und sowas liegt fast in jedem Haus Uralt! Und die Unterschrift des Königs, der 150 Jahre vor dem Druck dieser Bibel schon starb? Das Regiment, in dem der Uropa gedient hatte, trug den Traditions-Namen jenes ersten preußischen Königs, sonst nichts weiter, stand auch deutlich zu lesen Wie verquer ist die Vorstellung „antik“ bei manchen Leuten! Fünfzig Jahre finden sie schon uralt Leute – ich werd' 80! Antiquität ?!?!

Unsere mangelnde Vorstellungskraft wird erst recht deutlich, wenn wir uns klar machen: Vor 200-300000 Jahren gab's die ersten „klugen“ Menschen Aber selbstverständlich können wir Heutigen den Atommüll unserer Tage für 100000 oder auch für 1 Million Jahre sicher aufbewahren Homo sapiens, weise Menschen! Was mag sich der liebe Gott bloß gedacht haben, als er uns den Verstand gab!?

Dabei ist 1000 ja nur die Hälfte Erst haben wir in der Michaeliskirche ein paar Jahrhunderte dazu bekommen dank Klaus Grottes Buddelei, und dann spendierte er uns weitere Jahrhunderte, das Römerlager kam ans Licht *Obwohl – eigentlich hätte er es wissen können, da stehen doch überall Wegweiser; als Palisadenbauer wirbt Matthias Hotze; beim Kirmesumzug war's das häufigste Thema! Aber er kam wohl von Lippoldshausen mit Hacke und Spaten und hat das alles nicht gesehen Oderbring ich da was durcheinander? Wenn man die DNA alt-ingesessener Hedemündener analysieren würde, käme da vielleicht ein Seitensprung seiner Ururur -etwa 80x-Ur –großmutter mit einem kleinen römischen Soldaten ans Licht, wer weiß! Eigentlich sollte sie ihm bloß Dinkelbrot und Waldhonig, Hammelbraten und Haselnüsse bringen, Henkersmahlszeit, Marschverpflegung zur Varusschlacht Steht bloß nirgends so geschrieben wie die Tatsache, dass man uns 1000 Jahre später einfach verschenkt hat Fangen wir also an mit einer geschichtlichen Hedemündener Springprozession um die 17, immer 1000 zurück, 1100 vor: 1017 – 0017, 1117 – 0117 usw. mal sehen, was dabei rauskommt, ohne jeden wissenschaftlichen Anspruch*

1017 Wie groß mag Hedemünden gewesen sein damals, als Kaiser Heinrich II, der letzte der Ottonen, uns ans Kloster in Kaufungen verschenkt, das seine Frau Kunigunde 1017 gründet? 5 Familien? 10? 20? Hedemünden als Grundausstattung des Klosters Offiziell verschenkt er natürlich den Königshof, den Rappenhof, aber die Hedemündener in ihren kleinen, reetgedeckten Häuschen an den Hängen des Werratal waren mehr oder weniger Inventar dieses Hofes, mit ihrem Lebensraum seit der Franken-Zeit Hofgut des jeweiligen, gewählten König Heinrich II regierte seit 1002, 1014 zum Kaiser gekrönt Er hatte keine feste Residenz, sondern zog ständig reitend durch's Land, von einer Pfalz oder Königshof zur anderen, um machtgierige Adlige unter Kontrolle zu halten Ob er jemals den Hof in Hedemünden gesehen hat? Eher nicht, der diente nur der Versorgung der Pfalz in Grone, wo Heinrich 1024 starb Und nun diente der Hof den Klosterfrauen (*ohne Melissegeist!*) in Kaufungen Uns fragte da ja keiner Ach ja, 1017 wurde der spätere König und Kaiser aus dem Geschlecht der Salier, Heinrich III geboren, der Goslar zu seiner zentralen Pfalz ausbaute

0017 Arminius oder Hermann den Cherusker kennt ihr alle, *er steht ja auf dem Teutoburger Wald, bald hinterm Reinhardswald; samstags um 12 wechselt er das Schwert immer in die andere Hand, wegen Muskelkater* Acht Jahre nach jener Schlacht, die Hedemünden posthum so berühmt gemacht hat, sitzt beim Triumphzug des Feldherrn Germanicus (dessen Siege waren Trumpf-gleich mehr fake news als reality, die Knochen der Varusschlacht hatte er immerhin beerdigen lassen) da sitzt Hermanns Schwiegervater Segestes also grinsend auf der Ehrentribüne in Rom – und seine Tochter, Hermanns Frau Thusnelda, marschiert mit Babybauch im Zug der Kriegsgefangenen mit So ganz lieb hatten sich die Germanen wohl doch nicht immer, und ihren Helden Hermann ermordeten sie am Ende Naja — Übrigens, Jesus kannte bis dahin niemand, der übte noch „geduldiges Bohren von dicken Brettern“ (Max Weber) – in Josephs Werkstatt

1117 Seit etwa 200 Jahren steht die kleine Saalkirche, umgeben schon von Gräbern, die möglichst dicht am Altar, beim Gekreuzigten und Auferstandenen liegen sollen Steinplattengräber noch aus fränkischer Zeit lagen ja sogar schon um den vermutlich hölzernen Vorgänger-Kirchenbau (*und, o Wunder, als wir 1980 noch eins fanden, sprossste daraus, frisch und grün ein Getreide- oder Grashalm, nach 1300 Jahren!*) Ganz unmerklich wächst durch die Beerdigungen der Boden um die Kirche hoch, die Menschen werden nur durchschnittlich 30 – 35 Jahre alt: menschlicher Humus, über die Jahrhunderte, sodass man schließlich nicht hoch steigt in die kleine Kirche, sondern ein paar Stufen abwärts *Warte nur, balde ruhest du auch - Goethe*

117 Das römische Reich hat seine größte Ausdehnung erreicht, Kaiser Trajan hatte die Parther im Iran geschlagen Er stirbt im Jahr 117 (*und Hildegard Knefsang an seinem Grabe: „Von nun an gings bergab!“*) Außerdem stirbt Tacitus, der den dekadenten Römern die tolle germanische Moral vorgehalten hatte – er verschwieg unseren Bierkonsum *Prosit Honig-Met!* Tacitus hatte erzählt: Elche in Germaniens furchtbar düsteren Wäldern lehnen sich nachts gegen Bäume zum Schlafen, jeder an seinen Stamm-Baum; man muss nur den Baum am Tage ansägen, bumms, liegt Baum samt Elch nachts auf dem Boden, der kann nicht mehr aufstehen, weil er keine Kniegelenke hat, *landet dann, abgeschleppt von Urdieter Urburhennes Birkenstock-Harley oder Sudholz-Moped mit 17 ManPowers, auf dem Germanen-Grillplatz im Mannstal*

1217 sind die Hedemündener ziemlich stolz auf ihre 2010 fast neu gebaute Michaeliskirche Offenbar war der Ort tüchtig gewachsen Nur die Südwand und (bis heute) der Westgiebel mit der Eingangspforte der damals 300 Jahre alten Kirche steht noch; die Nordwand haben sie durchbrochen und ein Seitenschiff drangebaut, nach Osten haben sie die Kirche erheblich verlängert, mit Holzbalken eine Bretterdecke eingezogen, wenn's nicht einfach ein offener Dachstuhl war Ob man will oder nicht, man muss bewundern, was die Leute an Arbeit und an Kosten geschultert haben, damit jeder seinen Platz im Gottesdienst finden konnte, auch aus Nachbardörfern; freilich nur Stehplätze, Bänke gab es noch nicht, die Fensterhöhlen wohl auch ohne Fenster Trotzdem waren sie sicher stolz, die alten Hedemündener Nur ein kleines Säulen-Kapitell im Museumsfach in der Kirche kündigt von diesem Umbau

217 Von den Parthern im Iran kriegten die Römer nach 100 Jahren tüchtig was auf die Mütze; aber bei uns sind sie wieder frecher, ziehen Richtung Elbe in Deutschlands Norden; das Schlachtfeld am Harzhorn erzählt davon Ob sie in Hedemünden damals auch Sandalennägel verloren haben, weiß ich nicht, *beim Garten umgraben hab ich keine gefunden; aber vielleicht haben sie ihre Urenkelchen besucht, die sie seit Varus Zeiten nicht mehr gesehen hatten* Und sie erzählten denen davon, dass in Trier die Porta Nigra gerade gebaut wurde, dass in Rom damals schon Papst und Gegenpapst, Kalixt und Hippolyt gegenseitig sich exkommunizieren; wobei Hedemündener noch gar nicht wussten, was ein Papst ist Theologen können sich ja immer zoffen, und sei's (*mit Christian Morgenstern gefragt*) *darum, „Wieviel Engel sitzen können auf der Spitze einer Nadel?“* Und die röm Besucher erzählten, dass Kaiser Caracalla, der zur Machtergreifung vor Mamas Augen seinen Bruder und tausende von dessen Unterstützern abmurksen ließ, gerade selber abgemurkst wurde Aber die Thermen die er in Rom bauen ließ, Luxusklasse: Ziegelbauten mit farbigem Marmor und vergoldeten Bronze-platten verkleidet! Über 800 öffentliche Bäder gab's außerdem in der Stadt *Das erzählten*

sie den Hedemündener Kindern, die nicht wussten, wofür ein Bad gut wäre In Münden haben sie es ja auch zu gemacht Hägar der Schreckliche, von Helga gefragt: Hast du ein Bad genommen? antwortet entsetzt: Nein! Wieso? Fehlt eins?

1317 Die Jahre um 1317 klingen heute noch täglich, stündlich, nein viertelstündlich in unseren Ohren: Die Glocke, die man von unserer Stadtwache aus sehr gut sieht, hat in dicken sog gotischen Buchstaben die Aufschrift: Paternoster, also Vaterunser, wurde ursprünglich zu diesem Gebet in der Messe, im Gottesdienst angeschlagen Jetzt erinnert sie uns viertelstündlich daran, wie dankbar wir sein können für unsere Zeit, unser Leben Das Kloster hat inzwischen den ehemaligen Königshof als Lehen an die Herren von Plesse gegeben, die hier in der Nähe auch Wald roden ließen für die Dörfer Plesse und Plessshagen, später wüst gefallen, und Ellerode Aber Hedemünden befindet sich mit neuen Ansiedlungen wohl auch schon auf dem Wege, vom Dorf zum Flecken, zur kleinen Stadt zu werden

317 rumort es erheblich in germanischen Landen, in finsternen Wäldern verdrängen sich die Gruppen und Stämme gegenseitig, „Völkerwanderung“ Die fünf großen, späteren Herzogtümer der Sachsen, Thüringer, Franken, Alemannen und Goten formieren sich schon, und dazu gehört natürlich auch Heldendichtung, Siegfriedsage und so, die zu entstehen beginnen Und Hedemünden? Liegt vermutlich nach wie vor an der Werra Getauft wird da noch niemand mit Werrawasser, aber in der wachsenden Christenheit setzt sich die Kindertaufe durch

1417 wäre beinahe schon die Reformation in Gang gekommen Jan Hus hatte auf dem Konzil in Konstanz seine evangelischen Gedanken verteidigt – und war dann, gegen alle Zusagen, auf dem Scheiterhaufen 1415 verbrannt worden Böhmisches Brüder und Hussiten bewahren aber ihre evangelische Überzeugung In Hedemünden wird irgendwann um diese Zeit der Kirchturm errichtet und die Burganlage um die Kirche, vll gleichzeitig die Kirche nach Süden erweitert und eingewölbt, die Geburt einer wehrhaften Stadt im Werratal *Übrigens sah ich ein Gemälde aus dieser Zeit, Johannes den Täufer in der Wüste darstellend: da steht er - mitten im Wald, hat einen Ast quer in Astgabeln gelegt als Kanzel Wüste konnte der Maler sich nicht anders vorstellen als drohenden, finstern- undurchdringlichen Wald*

417 sind die Leute, die hier wohnen in ihren in den Boden gesenkten Hütten, alle noch germanische Heiden Ihr Hauptgott ist Odin, der ja immer von seinen beiden Raben begleitet wird Offensichtlich hatte man die Klugheit und Lernfähigkeit der Vögel begriffen (*Abraxas, unsere Rabenkrähe, um 1990 im Pfarrgarten zu Hause, war ja auch sehr clever, weswegen der Pastor aber noch lange kein Gott ist*) In

Spanien und Südgallien haben sich gerade die Westgoten(415 - 711) etabliert auf Kosten des römischen Reiches

1517 dröhnen Hammerschläge bis nach Hedemünden, als Martin Luther seine 95 Thesen veröffentlicht, *aber vielleicht hat er ja auch nur Tesafilm verwendet, um den Zettel da festzumachen* Jedenfalls wird in nullkommanix in ganz Deutschland darüber diskutiert, in Hedemünden gibt es auch bald zwei Parteien, der Magistrat will lieber, dass alles so bleibt wie es immer war, wo er alles unter Kontrolle hat, die anderen Einwohner haben Freiheit geschnuppert Nicht mehr Bevormundung durch Kirche und Herrschaft soll gelten, das lesen bei Luther, sondern jeder darf sein Leben selber vor Gott verantworten Die Mächtigen im Lande werden aufgefordert, das Wohl der einfachen Leute im Auge zu haben, Schulen einzurichten, sogar für Mädchen, die Armenfürsorge zu regeln usw In den furchtbaren Bauernkriegen wurde Luther zur tragischen Figur, denn die Forderungen der Bauern waren größtenteils in seinem Sinne und vernünftig, aber dass alle staatliche Ordnung zusammenbrach, konnte er nicht akzeptieren Hedemünden blieb noch 70 Jahre lang zerstritten, was auch mit Meinungswechseln der Herrscherfamilie zusammenhing, und wurde dann erst (und dann praktisch bis zum Zweiten Weltkrieg) rein evangelisch

517 *Als 2001, nine/eleven, die Türme des World-Trade-Center einstürzten -wir hielten das für eine Computersimulation -, standen wir gerade an der Stelle, wo im Jahre 495 der Frankenkönig Chlodwig getauft worden war durch Remigius, in SRemy bei Paris 517 war das Frankenreich weitgehend christlich Die Franken übernahmen 531 Thüringen, da kam auch Hedemünden in ihren Einflussbereich Kaufleute und Soldaten werden wohl im Werraland christliches Gedankengut verbreitet haben, nicht, wie später in (Nieder)Sachsen, mit Feuer und Schwert Aber nix Genaues weiß man davon nicht*

1617 Hedemünden hat sich inzwischen wirklich als Stadt etabliert mit einem richtigen Rathaus (1592 erwähnt) 1617 entdeckt der Leibarzt des englischen Königs den doppelten Blutkreislauf, also die Sache mit Arterien und Venen *Heute wissen unsere drei Doktors: in 1-2 Minuten sausen die Blutkörperchen einmal durch's zwei-geteilte Adernetz Und davon leben die heute noch!* In Weimar tagt die „Fruchtbringende Gesellschaft“, eine typisch barocke Gesellschaft, die sich um Vereinheitlichung der deutschen Sprache bemüht Luther hatte dafür schon viel geleistet Aber man möchte jetzt Latein als Sprache der Wissenschaft, Französisch als Sprache der „besseren Kreise“ ablösen Und das mit barocken Sprachgirlanden auf Deutsch! Und Hedemünden spricht platt Im Übrigen zeichnet sich die deutsche Katastrophe ab, der 30j Krieg beginnt 1618, in dem Hedemünden schwer leidet, fast ruiniert wird, Truppendurchzüge, Brandschatzung Die

Kirchenburg gewährt begrenzten Schutz Der Rappenhof brennt ab Und Deutschland besteht aus etwa 333 größeren, kleinen und kleinsten Territorien

617 steht auf dem Haghügel vl bereits eine Katharinen-Kapelle; das machten sie damals gerne, eine alte Kultstätte mit einer neuen zu überbauen Der Haghügel war ja der alte, heilig gehaltene Urnen- Begräbnisplatz unserer Vorfahren Jedenfalls sind die Menschen im Werraland Christen, Bischhausen ist ein Bischofshof (nicht Bischofssitz, sondern Versorgungshof) Kirche ist noch nicht röm-kath; Germanenstämme waren eher Arianer, die (ganz verkürzt gesagt) das Menschsein Jesu stärker betonen als seine Göttlichkeit Die röm.-kath. Durchorganisation besorgt Bonifatius gut 100 Jahre später Ob der Steinkopf aus der Katharinenkapelle schon aus dieser Zeit stammt oder einer späteren Bauphase, *verrät er uns nicht trotz peinlicher Befragung* Durch die Turm-Reparatur 1781 kam er aus den Ruinen der Kapelle in die Spitze des Kirchturms – *eine steile Hedemündener Karriere! Aber er ist das älteste Portrait eines Hedemündeners überhaupt, und wenn ich mich im Saal umschaue, diese Ähnlichkeit*

<Musik>

1717 „Prinz Eugen, der Edle Ritter,“ erobert für die Habsburger in Wien den westlichen Balkan In England herrscht seit 1714 Kurfürst Georg Ludwig von Hannover! Weihnachten 1717 wird die deutsche Nordseeküste umgestaltet – eine furchtbare Sturmflut verschlingt Inseln, Halligen, Dörfer, zerreißt Landstege zu heutigen Inseln, grauenhaft Wann mögen Hedemündener davon erfahren haben? Der Begriff Nachhaltigkeit wird vom Forstwissenschaftler Hans Carl von Carlowitz entwickelt, für das waldumgebene Hedemünden durch Förster Busch erst akut In Preußen führt jener Friedrich-Wilhelm I die allgemeine Schulpflicht ein, *Hedemündener Jugendliche nehmen ihm das heute noch übel*; als Schulmeister setzt er invalide, ausgemusterte Unteroffiziere mit Schlagstöcken ein *Ach ja, und ein Sittenskandal wird erst 300 Jahre später aufgedeckt*: In Kassel stellen sie den Herkules auf ein hohes Oktogon, mit einer für damals genialen Innenkonstruktion *Warum Herkules? Weil Frau Kules ihn zuhause nicht mehr ertragen konnte, glaub ich; aber erst facebook sorgte 2017 dafür, dass der nackte A Hintern aus sittlichen Gründen in roten Boxershorts verschwindet, wenn Herkules Werbung für die Grimm-Welt macht Märchenhaft!* (50 Jahre später, 1767, werden viele unserer Grenzsteine neu gesetzt)

717 Bei uns herrscht ziemlich finsternes Mittelalter Das Licht leuchtet anderswo, nämlich in der muslimischen Welt Da beginnt, keine hundert Jahre nach Mohammeds Tod, die kritische Forschung zum Koran und den ihn begleitenden Erzählungen, den Hadithen (wir haben den kritischen Umgang mit der Bibel erst vor etwa 200 Jahren gelernt); außerdem bildet sich eine höchst entwickelte Mathematik, Botanik, Astronomie, Optik, Chemie, Geologie – alle

Naturwissenschaften, auch die Medizin - der islamische Orient die Mitte der Welt! In Hedemünden wusste vermutlich niemand, dass und wo es den Orient gibt - obwohl man staunen muss über weltweite Handelswege durch Jahrtausende Aber der Ort dürfte sich vergrößert haben durch weitere Rodungen, und kürzere Handelswege nutzen Hedemündener sicher auch

1817, erzählte Herr Baumgärtel auf der Grenzwanderung, gab es den Schäferkrieg zwischen Hedemünden und Lippoldshausen Sie waren sich in die Haare geraten um das sehr knappe Futter auf Wiesen und Wegrändern Und das hatte einen dramatischen Hintergrund Die größte Vulkanexplosion der Menschheitsgeschichte, 4x so stark wie am Krakatau 1883, hatte auf der anderen Seite der Welt den Tambora auf Sumbawa / Sundainseln von 4300 auf 2800 m Höhe eingekürzt, 1500m Berg weggesprengt im April 1815 Die Auswirkungen über Jahre auf der ganzen nördlichen Halbkugel katastrophal, Jahre ohne Sommer Daher der Schäferkrieg Aber in der Kunstgeschichte toll: William Turner malt die unnachahmlich schönen Bilder in der gelb-orange-farbenen Atmosphäre, auch bei Karl Spitzweg findet man sie Und - *die Weltgeschichte aus der Sicht des Radfahrers* - weil so viele Pferde zugrunde gegangen sind, erfindet ein Herr Drais 1817 das Laufrad, die Draisine, *aus der sich mein Fahrrad entwickelte* Napoleonische Bürgerrechte wieder rückabgewickelt durch die neuen alten Herren Aber demokratische Ideen greifen um sich, studentische Burschenschaften, damals die Spitze des Fortschritts, heute eher die Nachhut, feiern ihr Wartburgfest 1817 entwickelt der Börsenspekulant David Ricardo in London die Theorie, dass Freihandel immer eine Win-Win-Situation sei – die armen Länder und Leute der Welt strafen ihn Lügen, gewonnen haben immer nur die reichen Was Hübsches gab's auch, da stellte Davis Brewster das Kaleidoskop vor, nicht als Kinderspielzeug, sondern als Hilfsgerät für Architekten, Tapetendrucker usw.

817 Karl d Gr ist vor drei Jahren gestorben Er hatte in seinem weiten Frankenreich viel dafür getan, dass Sprache und Schrift vereinheitlicht wurden, Regierungsämter organisiert, das Recht aufgeschrieben und gehandhabt, Armenhilfe szs von Staats wegen durchgeführt, Pfarrstellen ordentlich ausgestattet Sein Sohn, Ludwig der Fromme, beginnt aber 817 damit, das große Reich an seine drei Söhne aufzuteilen, was 25 Jahre später zur Festschreibung dreier Reiche führt im Vertrag von Verdun (843) Die gesetzlich geregelte Armenpflege, eine sehr soziale, fortschrittliche Sache, wird leider den Grundherren, den Kirchen, später den Städten oder Handwerkszünften überlassen, die das nach ihrem nicht immer sehr sozialen Gutdünken regeln sollen

1917 wird's bitter: Da glauben die Deutschen immer noch an einen Sieg im Weltkrieg, auch die Hedemündener Die Versorgung der Bevölkerung war bereits katastrophal, schon 1915 sollte man laut Mündener Zeitung auf's Radfahren verzichten, um Gummi zu sparen für Kriegswirtschaft, die Bereifung abliefern! (*Weltgeschichte aus der Sicht des Radfahrers!*) Leere Streichholzschachteln sollen gesammelt werden (15115), Hunde als unnütze Esser abgeschafft, *vl via Bratpfanne?*, Kirsch- und Obstkerne gesammelt für die Ölpresse, bewusst fettfreie Tage eingehalten werden Mehr als 5kg Mehl - die Leute backten / buken ja noch selber! - darf nicht vorhanden sein in einem Bürgerhaushalt 1916 wird empfohlen, Maikäfer im Bratofen zu dörren und den Hühnern zu verfüttern, nachdem man sie mit der Kaffeemühle zermahlen hat (2516) *Und am nächsten Morgen hatte Oma Oppermann den guten Kaffee-Ersatz-Kaffee zum Frühstück aufgebriht, nachdem sie die Gerste auf der Herdplatte geröstet und dann gemahlen hatte; da sagte Opa Oppermann ganz glücklich zu ihr: Lowiese, Lowieschen, dein Kaffee schmeckt heute so richtig nach - Frühling!* Sauerkraut darf nicht mehr verkauft werden, das Heer braucht es dringender (912) Ausgekämmte lange Frauenhaare werden gesammelt und zu Treibriemen verarbeitet (8117) Kostbares Leder nicht für Scheuklappen der Pferde missbrauchen! Außerdem lasst Kinder barfuß laufen, Sohlen sparen; barfuß ist ja auch viel gesünder! Dabei „wetteiferten Glocken und Fahnen noch miteinander, um die Freudenbotschaften“ der Siege zu verkünden Die Kaiser-Hymne „Heil dir im Siegerkranz“ soll weg; nicht etwa die politische Lage gebietet das, sondern die olle englische Melodie stört; statt dessen wird „Deutschland ... über alles!“ vorgeschlagen Kupfermünzen werden durch Zinkgroschen ersetzt (81217), Silbermünzen aus dem Verkehr gezogen Die Aktion „Gold gab ich für Eisen“ sammelt goldene Eheringe ein und tauscht sie gegen eiserne Pervers: der älteste Goldbarren im Besitz der Bundesbank, 12,5 kg schwer, 450000 €wert, stammt aus diesem Hungerjahr 1917! Übrigens arbeitet man in den Jahren noch an Plänen für einen Weser-Werra-Kanal, der bei Bamberg an den Rhein-Main-Donau-Kanal angeschlossen werden soll Trotz Barfußlaufen ist allerdings das nackte Baden im Fluss verboten! Kaisers Geburtstag (wer weiß noch das Datum? 26 1) ist 1918 angeblich noch ein Tag des Jubels und der Freude, mit Fackelzug und Platzkonzert, aber „aus unseren Siegesträumen sind wir jäh erwacht, Deutschlands schwerste Stunde ist hereingebrochen“ wenige Monate später Vor 100 Jahren

917 Hedemünden hat eine richtige steinerne Kirche! Vorher stand vermutlich nur ein Holzbau hier, aber jetzt ist die Entwicklung des Königshofes und des Dorfes wohl so weit, dass um 900 ein stabiler Bau entsteht, etwa so groß wie heute der Raum zwischen den Emporen der Michaeliskirche; in einer halbrunden Apsis steht der Altar Wo heute die Orgel wäre, befindet sich eine Loge für die

Herrschaften des Königshofes (oder, falls der König doch mal kommen sollte, wäre da sein Platz) Das wäre Konrad I als letzter fränkischer König gewesen Der hatte erheblich an Macht verloren; die Herzöge als örtliche Machthaber wurden immer wichtiger in der Auseinandersetzung mit den ins ostfränkische Reich einfallenden Wikingern und Ungarn Aber obwohl sie mit ihren leichten Schiffen weit ins Land vorstießen, *auf der Werra bis Hedemünden werden die Wikinger wohl nicht gekommen sein, und den Bayern gönnen wir Einfälle der Magyaren, die haben ja auch sonst so Einfälle*

1017 *ach so, da waren wir ja schon: verschenkt mit roter Schleife dran*

2017 iphone, GPS, amazon; Merkel, Trump, Kim Jong Un, Assad, IS; Fachwerk-Fünfeck, Flüchtlinge aus Syrien und Afrika, Dieselskandal, schnelles Internet für uns – eben 2017 Da sind wir also heute Was soll ich sagen, wir haben ein Jahr lang gefeiert, der Fantasie freien Lauf gelassen, und fühlen uns, mal ehrlich, eigentlich noch ziemlich jung nach 2000 oder 1000 Jahren Und die Sternenfänger-Kinder vorhin, die stehen schon für die nächsten tausend Jahre Und dass alles in diesem Jubiläumsjahr 2017 so gut geklappt hat, und er trotz gesundheitlicher Probleme 'die Enden zusammen gebunden' hat, wie Noch-Bundeskanzlerin Merkel sagt, dafür gebührt ihm samt seiner Hannelore ein donnernder Applaus: Udo Bethke! --- Die Ohren sind etwas lang geworden nach dem langen Vortrag, das Bier warm, der Hintern – na lassen wir das Ihr wisst selbst, wie's um uns steht Ich sag ja immer, wenn mich einer fragt, wie's geht: Blendend! Danke! UH